

Jahresbericht 2020

Familienzentrum Weinstadt



Dagmar Braun, Margret Mack
Evangelische Gesellschaft
Familienzentrum Weinstadt
Bahnhofstraße 19
71384 Weinstadt



Inhaltsverzeichnis

.....	0
Inhaltsverzeichnis	1
Ein Ort zum Wohlfühlen - für Jung und Alt.....	2
Umbaumaßnahme Barrierefreier Eingang	4
Kooperations- und Netzwerkpartner	5
Angebote, Projekte und Veranstaltungen im Familienzentrum: Bestehende Angebote	6
SäuglingsCafé	7
Sprechstunde des Tageselternvereins	8
Internationaler Nähtreff	8
Deutschkurse für Migrantinnen und geflüchtete Frauen mit Kinderbetreuung	8
Offener Treff „Besonderes Kind“	10
Lesecub Familienzentrum Weinstadt / Stadtbücherei Beutelsbach	11
Angebote, Projekte und Veranstaltungen im Familienzentrum: neue Angebote	13
Schuldnerberatung	13
Familienbegrüßungsdienst	13
Kurs für Eltern mit hochsensiblen Kindern „Hilfe, mein Kind ist anders“	14
Singen mit den Kleinsten	15
Borreliose Selbsthilfegruppe	16
Geschenke-Regal im Eingangsbereich	16
Unterschiedlichkeit der Angebote	16
Mitarbeiter*innen im Familienzentrum	18
Hauptamtliche Mitarbeiterinnen	18
Ehrenamt	18
Honorarkräfte.....	18
Studenten der Evangelische Hochschule Ludwigsburg	19
Ehrenamts- und Mitarbeiter*innenpflege	19
Statistik	19
Nutzerkontakte	19
Nutzer	20
Durchschnittliche Teilnehmerzahlen der Angebote	22
Einzugsgebiet des Familienzentrums	22
Öffentlichkeitsarbeit	24
Finanzen.....	25
Fazit und Ausblick	26

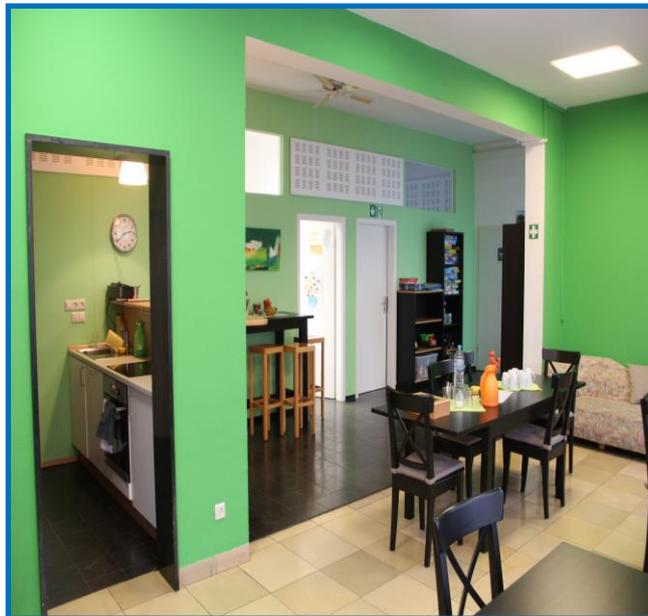
Sachbericht unter Corona Bedingungen

Ein Ort zum Wohlfühlen - für Jung und Alt

Das Familienzentrum Weinstadt hat sich zum Treffpunkt für alle Familien und Generationen etabliert. Es ist eine inklusive und interkulturelle Anlaufstelle für alle Bürger*innen und Familien aus allen Weinstädter Stadtteilen: Menschen jeder Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Bildung, mit und ohne Handicap besuchen die Angebote und beteiligen sich aktiv.

Zu den vielfältigen Aufgaben gehören:

- Austausch (offene und thematische Treffs)
- Beratung in allen Lebenslagen
- Begleitung, z.B. Bewältigung von Krisen
- Bildungsangebote



Der Sachbericht über die Arbeit des Familienzentrums wird im Jahr 2020 beeinflusst von Maßnahmen und Verordnungen des Sozialministeriums. Diese neuen Rahmenbedingungen fließen in die Arbeit ein und bestimmen den Alltag des Familienzentrums. Im Mittelpunkt stehen neben den statistischen Zahlen auch Berichte über die Herausforderungen bei den Angeboten sowie beispielhaft ein Corona konformer Wochenplan.

Während wir im Familienzentrum zu Beginn der Pandemie nach geeigneten Schutzmaßnahmen und Alternativen suchten, um die Familien weiter unterstützen zu können, wurde eines sehr klar: einerseits war die Arbeit des Familienzentrums gerade jetzt sehr wichtig, aber andererseits waren plötzlich viele unserer Angebote nicht mehr durchführbar!

Die Schließung von 16. März bis 4. Mai 2020 hat uns angespornt, neue Wege und Möglichkeiten zu gehen und auszuprobieren, um geschützten Kontakt und Austausch zu ermöglichen.

Mit großer Tatkraft und kreativen innovativen Ideen versuchten wir, für Familien wenigstens einige Momente der Entlastung zu schaffen und so für Unterstützung zu sorgen.

In großem Tempo und mit herausragender Motivation wurden Masken vom Nähtreff genäht. Diese wurden an die verschiedenen Bereiche und Einrichtungen verteilt.

In Windeseile wurden Hygienekonzepte erstellt, sodaß Angebote Corona tauglich durchgeführt werden konnten. Von den Honorarkräften und Ehrenamtlichen wurde Unglaubliches geleistet; ohne zu zögern wurde geplant, umorganisiert und durchgeführt, damit unsere Familien bestmöglichst versorgt werden konnten.

Für diesen großen Einsatz sage ich DANKESCHÖN bei allen Mitarbeiter*innen und den Mitdenker*innen vor allem auch aus der Programmgruppe, die uns in vielfältiger Weise unterstützt haben.

Während des Lockdowns und den Kontakt Beschränkungen hat sich leider die Anzahl der Kontakte und die der Besucher*innen und Nutzer*innen deutlich verringert.

Vieles verlagerte sich auf Telefon, Briefe, Emails und Sprechstunden, aber auch auf Geschenketüten-packen für Kinder, online Meetings, Spaziergänge, Begegnungen im Garten bzw. auf den Spielplätzen.

Ein ständiges Ringen um die Kurse und Angebote haben uns über das Jahr begleitet. Den vollen Umfang unserer Arbeit können wir leider nicht in diesem Bericht abbilden, wir werden aber Ausschnitte in diesem Sachbericht 2020 wiedergeben.

Die Wochenpläne mussten immer den jeweiligen Verordnungen des Sozialministeriums angepasst werden.

Corona tauglicher Wochenplan in Präsenz: Ausschnitt aus einem immer wieder wechselnden Wochenplan.

Wochenplan von September bis November 2020

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Nähtreff ab 28.09.2020 09.00 - 11.30 Uhr	Amiki - Alltag mit Kind ab 29.09.2020 09.30 - 11.00 Uhr	Tageselternverein ab 07.10.2020 08.30 - 10.00 Uhr	Säuglingscafe im Gemeindehaus der Missions- gemeinde ab 24.09.2020 10.00 - 11.30 Uhr	Offener Treff "Mein Kind ist besonders" ab 25.09.2020 09.00 - 11.00 Uhr
Soziale Gruppe der Vollmarschule ab 28.09.2020 12.00 - 15.00 Uhr	offene Familien- sprechstunde ab 22.09.2020 14.00 - 16.00 Uhr	Schuldner- beratung 10.00 - 16.00 Uhr	Kurs „Hilfe mein Kind ist anders“ 24.09.2020 16.45 - 18.15 Uhr	
Deutschkurs ab 28.09.2020 15.00 - 16:30 Uhr	Borreliose unteres Remstal Selbsthilfegruppe ab 06.10.2020 18.30 Uhr			
AD(H)S Selbsthilfegruppe 12.10.2020 19.30 Uhr				

Umbaumaßnahme Barrierefreier Eingang

Ein wirklich sehr erfreuliches Highlight, der barrierefreie Zugang für den Eingang ins Familienzentrum, konnte endlich umgesetzt werden.

Aktion Mensch ermöglichte mit der Mikroförderung „Barrierefreiheit für alle“ die Umbaumaßnahme.

Die elektromechanische Türe ermöglicht nun allen Besuchenden, insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen oder mit Behinderung, Eltern mit ihren Kinderwagen, älteren Menschen mit einer Gehhilfe, aber auch kleinen Kindern, das Familienzentrum alleine und somit barrierefrei zu betreten.

Folglich ist durch diesen Umbau die Barrierefreiheit im Familienzentrum sehr vorangeschritten und hat große Verbesserungen bewirkt. Schon gleich nach der Inbetriebnahme wurde konnten wir eine große positive Resonanz und Akzeptanz feststellen.

Aufgrund der Barrierefreiheit wird sehr positiv in die Zukunft geblickt. Durch den verbesserten barrierefreien Zugang ist es zukünftig möglich, damit zu werben und insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen wie zum Beispiel Menschen mit Behinderung, Eltern mit ihren Kinderwagen, ältere Menschen mit einer Gehhilfe und auch Kinder, zu gewinnen.

Daher dankt das Familienzentrum der Aktion Mensch ganz herzlich für die Mikroförderung.



Kooperations- und Netzwerkpartner

Die Anzahl der Kooperations- und Netzwerkpartner des Familienzentrums konnte weiterhin erhöht werden, inzwischen zählen wir 30 Partnerinnen und Partner zu unserem Kooperationsnetzwerk.

Die folgenden Kooperationspartner sind in die Angebote des Familienzentrums miteingebunden:

Die Stadt Weinstadt, Internationaler Nähtreff, Integrationsbeirat, freiberufliche Hebammen, Kreisjugendamt (Landesprogramm STÄRKE, Fachdienst Frühe Hilfen), Tageselternverein Waiblingen, Tafelladen Weinstadt, Missionsgemeinde Weinstadt, Kuckucksnest, Christuszentrum Weinstadt, Evangelische Kirchengemeinde Großheppach, Katholische Familienpflege, Integrationsverein Weinstadt, DRK Ortsverein Weinstadt, Seniorenrat, Bürgerstiftung Weinstadt, Silcherschule Endersbach, Vollmarschule Endersbach, Stadtbücherei Weinstadt, Weinstädter Bürger*innen, freiberufliche Kursleiterinnen, Soziale Gruppenarbeit Weinstadt, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Stiftung Großheppacher Schwesternschaft und der Deutsche Kinderschutzbund e.V.

Mit den genannten Kooperationspartnern besteht eine enge Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch. Daher werden die Partner*innen dreimal im Jahr zu den Programmgruppen-Treffen eingeladen. Bei diesen Sitzungen werden die Teilnehmer über den aktuellen Stand des Familienzentrums informiert. Außerdem wird auch über die Ausrichtung der Angebote beraten und entschieden. So werden alle Mitglieder aktiv in die Arbeit des Familienzentrums miteingebunden und können ihren Bedarf äußern und unbürokratisch auf den Weg bringen. So konnten wir unsere Sitzung im Kinderhaus am Sonnenhang abhalten, weil da der Abstand der Teilnehmenden gewährleistet war. Das SäuglingsCafé konnte bis zum Lockdown im November im Gemeindehaus der Missionsgemeinde stattfinden, weil dort genügend Platz für die Mütter/Väter und die Babies vorhanden war. Die Zusammenarbeit klappte hervorragend. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich.

Die Vernetzung im Landkreis wird durch die Teilnahme an Runden Tischen (Migration, Flüchtlings Dialog, Frühe Hilfen, AK STÄRKE), Austauschtreffen der Familienzentren eva intern, im Landkreis, sowie der Pflege von Kooperations- und Netzwerkpartnerschaften gewährleistet. Diese Treffen wurden im vergangenen Jahr teilweise abgesagt oder in online Treffen durchgeführt. Durch die Teilnahme an Arbeitskreisen und die Mitarbeit in Gremien auf der Landes- und Bundesebene beteiligen wir uns an dem Ziel, Familienzentren konzeptionell weiterzuentwickeln sowie die Finanzierungssicherheit der Familienzentren voran zu bringen. Der Austausch und die Informationen über bundespolitische Entwicklungen geschehen durch die Mitgliedschaft bei der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie und dem Landesfamilienrat Baden-Württemberg. Eine online Fachveranstaltung zum Thema „Familienzentren – ein Ort für Familien im Quartier“ des Diakonischen Werks Baden-Württemberg rundete das Jahr ab.



Projektgruppe

- alle interessierten Bürger*innen und Institutionen/Einrichtungen
- bis März 2015
- Planung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung



Steuerungsgruppe

- Leitungen eva, Stadt Weinstadt, Koordinatorin
- 1x/Jahr
- Strategische Ausrichtung



Programmgruppe

- Koordinatorin und aktive und passive Kooperationspartner
- 3x/Jahr
- Begleitung des Familienzentrums im operativen Geschäft



Mitmachtreff oder Tage der offenen Tür

- Netzwerk- und Kooperationspartner, Interessierte
- 1x/Jahr
- Information, Netzwerkpflge, Multiplikation

Die **Programmgruppe** hat sich im Jahr 2020 lediglich an zwei Terminen getroffen, am 17.02, 13.07 der 16.11.2020 musste kurzfristig abgesagt. Eingeladen wurden unsere Kooperationspartner*innen. Jedes der Treffen wird protokolliert und anschließend an alle Teilnehmenden verschickt.

Die geplante und schon durchorganisierte **Mitmachwoche** vom 4.05. bis zum 8.05.2020 musste leider Corona bedingt abgesagt werden.

Die **Steuerungsgruppe** hat sich 2020 gar nicht getroffen.

Angebote, Projekte und Veranstaltungen im Familienzentrum: Bestehende Angebote

Vom 7. Januar bis 16. März 2020 konnten alle täglichen Angebote wie geplant durchgeführt werden. Mit dem in-Kraft-treten des Lockdowns musste das Familienzentrum abrupt schließen. Das veränderte alles. Im ersten Schritt mussten alle geplanten Aktivitäten abgesagt oder umorganisiert werden.

Ab dem 4. Mai konnte das Familienzentrum wieder öffnen, jedoch noch keine Präsenzveranstaltungen anbieten.

Durchgängig über das ganze Jahr wurde nun die Familiensprechstunde angeboten sowie die Möglichkeit, das Geschenke Regal zu besuchen und zu nutzen.

Geplant waren Pressetermini für den Start der stillfreundlichen Orte sowie für die Eröffnung des Leseclubs. Außerdem sollte anlässlich des 5-jährigen Jubiläums des Familienzentrums eine Mitmachwoche von 4. Bis 8. Mai stattfinden.

Die inhaltlichen Programme der Regelangebote haben trotz der Pandemie nicht gewechselt, sie wurden jeweils den Bedürfnissen der Familien angepasst. Die beschriebenen Durchschnittswerte in den Angeboten beziehen sich auf die Präsenz der Teilnehmenden. Die Telefonberatungen und online Angebote wurden nicht mitgezählt.

Alltag mit Kind (AmiKi)

Das Angebot **Alltag mit Kind (AmiKi)** wird vom Kreisjugendamt aus dem Fachdienst Frühe Hilfen angeboten. Dieses Angebot hat sich als ein stabiles Regelanangebot etabliert. AmiKi bietet den Müttern und Vätern mit ihren Säuglingen ein sehr gutes Folgeangebot nach dem Säuglingscafé.

Damit wird den Eltern und ihren Kindern eine lückenlose Begleitung und Beratung gewährleistet. Die Themenvormittage, welche sich monatlich ändern sowie durch einen Café- Treff ergänzt werden, alle Treffen werden durchweg gut angenommen. Die Fachkraft vom Jugendamt wird durch eine ehrenamtliche Kinderbetreuungskraft unterstützt. Während den Schließzeiten und dem Lockdown konnte das Angebot nicht in Präsenz stattfinden. **Durchschnittlich besuchen 5,9 Personen AmiKi.**

SäuglingsCafé

Das Säuglingscafé ist ein Angebot des Familienzentrums Weinstadt für junge Eltern.

Bei diesem Elternkurs, der über „STÄRKE“ finanziert wird, treffen sich Mütter und Väter mit ihren Kindern bis zum 1. Lebensjahr jeden Donnerstagvormittag zum Austausch. Drei Hebammen geben abwechselnd Informationen zu relevanten Themen, die dann in der Gruppe noch diskutiert werden. Außerdem werden auch persönliche Beratungen angeboten.

Im „Coronajahr“ 2020 fand das Säuglingscafé 29x statt. Davon 8x wie gewohnt, 8x als Web Meeting, 1x Outdoor, 6x in größeren Räumlichkeiten und 6x in Kleingruppen aufgeteilt jeweils 2 Gruppen pro Vormittag. Während des Lockdowns standen die Hebammen telefonisch und per E-Mail für Fragen zur Verfügung.

Für die Verantwortlichen verlangte dies ein hohes Maß an Flexibilität. Ständig mussten Hygienemaßnahmen den jeweiligen Vorschriften angepasst werden, die Teilnehmer*Innen über neue Regeln und Örtlichkeiten informiert werden, das Getränke- und Speiseangebot Corona konform ausgerichtet und die aktuellen Informationen auf der Homepage und im „Gelben Blättle“ eingestellt werden.

Während des gesamten Jahres konnte ein guter Kontakt zu den Müttern aufrechterhalten werden. Sie waren sehr dankbar über das Angebot und haben dies immer wieder zum Ausdruck gebracht. Vor allem beim 1. Kind fühlen sich die Frauen durch die Kontaktbeschränkungen oft alleine gelassen. Die neue Situation mit dem Baby führt ohne direkte Austauschmöglichkeit mit anderen Müttern häufig zu dem Gefühl, überfordert und isoliert zu sein.

Frauen mit weiteren Kindern konnten im Jahr 2020 das Angebot kaum nutzen, da die Betreuung der größeren Kinder in Kindergarten und Schule nicht gegeben war und sie somit keine Zeit hatten.

Das Säuglingscafé war schon immer ein sehr beliebtes Angebot. Im „Jahr der Pandemie“ hat es jedoch eine noch größere Wertschätzung erhalten.

Durchschnittlich besuchen 11,3 Mütter/Väter und ihre Kinder den Treff.

Sprechstunde des Tageselternvereins

Die **Sprechstunde des Tageselternvereins Waiblingen e.V.** fand im Jahr 2020 insgesamt 17-mal statt. An sieben Terminen fanden Beratungsgespräche mit Eltern statt, die Betreuungsplätze suchten.

Nach wie vor werden die Sprechstunden eher von Eltern genutzt, die einen Betreuungsplatz für ihr Kind suchen, als von Personen, die sich für die Tätigkeit als Tageseltern interessieren. Die Termine in Endersbach werden vorrangig für Elterngespräche und organisatorische Zwecke genutzt. Beratungsgespräche für Personen, die sich für die Tätigkeit als Tagespflegeperson interessieren, finden meist in Waiblingen statt, da insbesondere die Erstgespräche immer von zwei Kolleginnen geführt werden. **Die Sprechstunde wurde durchschnittlich von 0,68 Personen in Anspruch genommen.**

Internationaler Nähtreff

Der Nähtreff kann sich leider schon lange nicht mehr in Präsenz im Familienzentrum treffen. Dafür treffen sich die Nähbegeisterten jeden Montagvormittag im Rahmen einer Video-Konferenz. Nicht alle haben die technischen Voraussetzungen, online mitzumachen. Deshalb ist die Gruppe nicht vollständig. Einige Teilnehmerinnen wünschen sich viel lieber, sich in Präsenz zu treffen und sich persönlich miteinander auszutauschen. Es fehlt ihnen die gegenseitige Inspiration beim kreativen Tun. Wiederkehrende Themen in den wöchentlichen online Treffen sind Nähanleitungen und Schnitt-muster Erklärungen, die dann step by step vorgestellt werden. Es werden schon fleißig Nähwerke für den geplanten eva Bazar im November hergestellt. Einige Frauen vom Nähtreff haben für die Einrichtungen der eva und auch für die Stadtverwaltung Weinstadt viele Stoffmasken genäht.

Derzeit entsteht ein Patchwork Gemeinschaftswerk, jede Nähtreff Teilnehmerin näht ein Patchwork Teil, später werden alle zu einem großen Wandteppich oder Bild zusammengefügt. Alle haben große Sehnsucht nach Präsenz Treffen im Familienzentrum und freuen sich, wenn es wieder losgehen kann. **Im Durchschnitt nehmen 5,3 Frauen am Nähtreff teil.**

Deutschkurse für Migrantinnen und geflüchtete Frauen mit Kinderbetreuung

Der Deutschkurs konnte von Januar bis März in Präsenz stattfinden, dabei besuchten überwiegend Flüchtlingsfrauen, aber auch einige, die hier schon länger leben, den Kurs. Sie kommen aus Tunesien, Ungarn, Montenegro, Kosovo, Türkei, Syrien, Afghanistan, Nigeria, Togo und Japan. Viele kommen sehr regelmäßig, einige nur hie und da. Die Niveaustufen sind sehr unterschiedlich, sie reichen vom Alphabetisierungsniveau bis B2. Meistens wird in zwei Gruppen gearbeitet, wobei immer mit einer gemeinsamen Gesprächsrunde gestartet wird. Die Lehrinhalte wurden den Bedürfnissen und Wünschen der Frauen angepasst. Da abwechselnd eine der beiden Gruppen alleine arbeiten musste, haben die Frauen gelernt sich gegenseitig zu helfen. Bei der anschließenden Besprechung der gemachten Aufgaben war die Beteiligung immer sehr lebhaft, es wurden immer viele Fragen

gestellt. Von Mitte März bis September konnte wegen den Vorschriften kein Kurs angeboten werden, regelmäßig wurde im Familienzentrum nachgefragt, wann der Deutschkurs weitergeht.

Die Frauen möchten gerne ihr Deutsch verbessern und leiden darunter, dass das „gelernte“ durch das fehlende Sprechen und Üben wieder verlernt wurde. Sie leiden auch sehr unter der Einsamkeit, weil kaum ein Ansprechpartner für ihre Fragen zur Verfügung steht.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist wesentlich von 2 Faktoren abhängig, vom Bildungshintergrund und vom Kontakt mit Deutschen. Letzteres fehlt weitgehend und der Bildungshintergrund ist sehr unterschiedlich. Der unterschiedliche Bildungshintergrund erfordert ein flexibles und sensibles Eingehen auf den jeweiligen Kenntnisstand. Die Frauen, die am „etwas anderen Deutschkurs“ teilnehmen, zeigen großes Interesse am Deutsch lernen, sie sind jedoch durch ihre Kinder und deren spezifischen Lebenssituationen sehr eingeschränkt. Wichtig ist, dass die Frauen Spaß und Freude am Erlernen der deutschen Sprache. Das ist das Erfolgsrezept für die Teilnahme.

Durchschnittlich nehmen 9,08 Frauen an dem Kurs teil.



Das Foto wurde bei der Kinder Betreuung im Angebot „der etwas andere Deutschkurs“ aufgenommen.

Offener Treff „Besonderes Kind“

Der Offene Treff „Besonderes Kind“ ist ein Angebot des Familienzentrums Weinstadt für Eltern oder Großeltern, die ein Kind / Enkelkind mit einer Behinderung haben.

Zwei Mal im Monat wird ein gemeinsames Frühstück in kleiner Runde angeboten. In entspannter Atmosphäre können persönliche Anliegen ausgetauscht werden.

Mehrmals im Jahr werden Referenten zu Themen eingeladen, die von der Gruppe ausgewählt wurden. Auch gemeinsame Ausflüge oder andere Unternehmungen finden mehrmals im Jahr statt.

Der Offene Treff „Besonderes Kind“ ist eine Gruppe, in der sich Teilnehmer*innen in ihrer besonderen Familiensituation mit all ihren Herausforderungen verstanden fühlen. Die gegenseitige Wahrnehmung tut gut und es können hilfreiche Erfahrungen ausgetauscht werden.

Aufgrund der Pandemie konnten 2020 nur 12 Treffs (von 18 geplanten) unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln stattfinden. Da auch Sonderpädagogische Einrichtungen vom Lockdown betroffen waren, mussten die Kinder zu Hause betreut werden und es war nur dann möglich, zum Offenen Treff zu kommen, wenn der Partner so lange die Betreuung übernehmen konnte.

Der Kontakt zu den Teilnehmer*innen wurde per E-Mail, über WhatsApp Gruppe sowie persönliche Telefongespräche aufrechterhalten. Dies wurde von allen sehr geschätzt und angenommen.

Es wurden Interviews durchgeführt mit Fragen zur Bewältigung der enormen Belastung vor allem der Mütter durch die wegfallenden Schul- und Betreuungsangebote. Um auch praktische Hilfe anzubieten, wurde ein Angebot zur stundenweisen Einzelbetreuung der besonderen Kinder/Jugendlichen im Freien geschaffen. Dies wurde jedoch wenig in Anspruch genommen. Für Familien, die ein Kind mit Behinderung haben, war das Jahr 2020 sehr fordernd, oft auch überfordernd. Es war für die Mitarbeiterinnen des Offenen Treffs eine große Aufgabe, neue Ideen und sinnvolle Konzepte zu entwickeln, um Familien in dieser Notsituation zu begleiten. **Durchschnittlich waren das nur 3 Personen pro Frühstückstreff.** Die geplanten Ausflüge und besonderen Veranstaltungen konnten nicht stattfinden.

Familiensprechstunde

Die **Familiensprechstunde** hat sich als konstantes und häufig nachgefragtes Angebot im Corona Jahr entwickelt. Als Regelangebot einmal wöchentlich hat sich die Sprechstunde schon vorher etabliert. **Durchschnittlich wurden 2,5 Beratungen in Präsenz durchgeführt.** Die vielen telefonischen Beratungen und Vermittlungen wurden nicht statistisch erfasst.

Die Anliegen sind vielfältig, ältere, einsame Menschen, Alleinerziehende und Eltern mit stark pubertierenden Kindern nutzen die Sprechstunde. Problematische Fälle, wie häusliche Gewalt, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Benachteiligung wegen Migration und Flucht, Geldsorgen bei Hartz-IV-Bezieher*innen kamen verstärkt dazu. Weitere

Themen sind wie schon im Vorjahr die berufliche Orientierung für Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund, Kinderbetreuung, finanzielle Unterstützung, Familienhilfe, Sprachkurssuche, Trennungsberatung, Unterstützung nach der Geburt. Es mussten vermehrt für Klienten Anträge bei Spendenorganisationen und Stiftungen gestellt werden.

Sehr hilfreich ist auch die gute Vernetzung des Familienzentrums mit vielen Kooperations- und Netzwerkpartnern. So konnten bei problematischen Fällen auf direktem Wege die Vermittlungen zu den entsprechenden Fachstellen getätigt werden.

Offener Treff für Hochsensible (HS) Personen

Angebot: **Treff Hochsensibler Menschen** (zwecks Erfahrungsaustausch)

Jeden ersten Montag im Monat, von 18.30 bis 20.00 Uhr, außer in den Schulferien trifft sich die Gruppe.

Im Jahr 2020 konnten von den geplanten sieben Abendtreffen, die seit Februar 2017 im Familienzentrum regelmäßig stattfinden, pandemiebedingt nur fünf realisiert werden.

Das Erlauben der Gruppentreffen wurde jeweils von der aktuellen "Corona Verordnung vom Sozialministerium Baden-Württemberg" vorgegeben. Die Informationen und Empfehlungen dazu, werden von der Selbsthilfekontaktstelle (Gesundheitsamt) des Landratsamts Rems-Murr-Kreis Waiblingen ausgegeben. Seit Dezember 2020 dürfen aus den bekannten Gründen keine Gruppentreffen stattfinden.

Im Schnitt kommen acht Teilnehmer*innen zusammen. Die Beteiligung ist konstant gut.

Grund des Zusammenkommens ist der Erfahrungsaustausch. Hauptsächlich werden Themen aus dem Alltag besprochen. Die eigenen Erfahrungen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind Bestandteile der Gespräche. Die Abende verlaufen gut in entspannter Atmosphäre. Außerdem ist das Ziel, des Treffens, die HS öffentlicher zu machen, um mehr Missverständnisse (und Leid) zwischen HS und nicht HS abzubauen; weiterhin den HS (als Minderheit) mehr Selbstvertrauen entwickeln zu lassen.

Leseclub Familienzentrum Weinstadt / Stadtbücherei Beutelsbach



Den Leseclub von Stiftung Lesen gefördert gibt es nun schon im zweiten Jahr. Die größte Herausforderung im kompletten Lockdown war, den Kontakt zu den Familien und zu den Kindern zu halten. Nach der Öffnung des FZ am 4. Mai konnten zwei unserer Leseclub Angebote wie gewohnt im Familienzentrum stattfinden, da die Kinder mit Abstand in zwei Gruppen aufgeteilt wurden.

Ein weiteres Angebot, das Vorlesen für Grundschul Kinder in der Silcherschule, sollte im März starten. Aufgrund der Schulschließung war dies leider nicht möglich. Erst ab

Oktober konnte die Leseförderung für einzelne Kinder beginnen. Die Klassenlehrerin suchte die Kinder aus, die besonderen Lesebedarf hatten. So konnten, auch während des Lockdowns, zwei Vorleserinnen jeweils einem lese-schwachen Kind vorlesen und gezielt mit ihm lesen üben.

Des Weiteren haben wir ein Gewinnspiel im gelben Mitteilungsblatt veröffentlicht, bei denen Kinderzitate aus bekannten Büchern gefunden werden mussten. Die Gewinner bekamen einen Preis. Dadurch konnten neue Familien gewonnen werden.

Für die benachteiligten Kinder aus dem „etwas anderen Deutschkurs“ wurden liebevoll Taschen mit einer Leselektüre und einem Bastelangebot gepackt und ei ihnen zu Hause vorbeigebracht.



Der Leseclub verfügt über 9 Ehrenamtliche, trotz Corona konnten 2020 alle Vorleserinnen gehalten werden. Während des Lockdowns wurde regelmäßig Kontakt per Telefon und E-Mail gehalten. Manche Vorleserinnen kamen auch regelmäßig ins FZ um sich mit den Büchern und Geschichten vertraut zu machen. Die ehrenamtlichen sind sehr motiviert und waren enttäuscht darüber, daß sie nicht „loslegen“ konnten. Erfreulicherweise konnten noch zwei weitere Vorleserinnen gewonnen werden.

Geplant sind ein regelmäßiges Leseangebot am Freitagnachmittag sowie der Einsatz von digitalen Medien.

Angebote, Projekte und Veranstaltungen im Familienzentrum: neue Angebote

Schuldnerberatung

Die Schuldnerberatung wird über den Kreisdiakonieverband Rems Murr organisiert und durchgeführt. Immer mittwochs arbeiten 2 ehrenamtliche Schuldnerberater*innen ganz- bzw. halbtags, an insgesamt 12 Stunden wöchentlich im Familienzentrum. Bis Mitte Oktober 2020 befand sich die Beratungsstelle im Familienzentrum. Nach dem Umzug findet die Schuldnerberatung nun in den Büroräumen der eva in der Strümpfelbacher Str. 64 in Endersbach, wie gewohnt statt. Das Angebot wird weiterhin auf der Familienzentrum Seite vom gelben Blättle beworben.

Familienbegrüßungsdienst

Im Jahr **2020 fanden 166 Besuche** statt. Diese Familien haben sich über den Besuch und das Willkommenspaket sehr gefreut. Dies wurde den Familienbesucher*innen oft direkt bei der Übergabe des Paketes rückgemeldet. Manch einer hatte nochmals eine E-Mail an das Familienzentrum geschrieben, um sich für das tolle Angebot zu bedanken.

Die ersten Termine im Januar fanden wie seither statt. Ab dem zweiten Block im Mai bis Jahresende waren es dann nur noch sogenannte „**Haustürbesuche**“. Bei diesen wurde das Paket nur an der Haustür mit Sicherheitsabstand und Nasen-Mund-Schutz übergeben. Einige Fragen konnten gleich beantwortet werden.

Es wurde angeboten, dass man sich bei Gesprächsbedarf oder Problemen jederzeit gerne im Familienzentrum melden konnte.

Die Besuche wurden von den vier Ehrenamtlichen durchgeführt, die schon von Anfang an Teil des Familienbegrüßungsdienstes sind. Es ist schön, dass die Tätigkeit ihnen so viel Freude bereitet, welches auch bei den Familien so ankommt.

Den Familien, die keinen Besuch wollten oder aus anderen Gründen keinen Termin finden konnten, , wurden die Willkommenspakete zugesendet. So waren es insgesamt 63 Pakete, die auf dem Postweg zu den Familien kamen.

Auffällig ist, dass im Corona-Jahr nicht mehr Besuche abgesagt wurden als im Jahr davor.

Jahr 2019		Jahr 2020	
168	Besuche	166	Besuche
90	Pakete	63	Pakete
18	Wegzug, kein Interesse an Paket, niemand angetroffen trotz Termin	14	Wegzug, kein Interesse an Paket, niemand angetroffen trotz Termin

Aus den Gesprächen geht hervor, dass die Familien sich in Weinstadt sehr wohlfühlen. Sie finden Weinstadt sehr lebenswert durch viele verschiedene kulturelle Angebote und speziell die Angebote für die Familien.

Die Angebote im Familienzentrum werden sehr gut angenommen. Nach wie vor freut sich das Säuglingscafé bei den Familien mit Neugeborenen großer Beliebtheit.

Auszüge für „Wünsche“ an die Stadt:

Kinderbetreuung

- Kindergartenplatz-Zusage ist zu kurzfristig
- Nach der Anmeldung kommt keine Antwort von der Stadt, die Familien würden sich einen Zwischenbescheid wünschen
- Familie die z.B. in Großheppach wohnt, hat einen Platz in Beutelsbach bekommen obwohl es in der Nähe ein Kinderhaus gibt.

Spielplätze:

- Spielmöglichkeiten für U3 Kinder fehlen (z.B. Spielplatz in der Panoramastraße ist nicht für U3 Kinder geeignet).
- oft sind die Spielplätze nicht eingezäunt
- modernere Spielplätze gewünscht
- z.B. Spielplatz an der Halle regelmäßiger mähen
- in Großheppach werden Spielplätze geschlossen und nicht wieder aufgemacht.

Kurs für Eltern mit hochsensiblen Kindern „Hilfe, mein Kind ist anders“

Termine: 24.09. - 22.10. - 19.11. - 17.12. wurden wegen Corona in den Herbst verlegt.

Der für im Frühjahr geplante o. g. Kurs durfte von Gesetzeseite her, wegen der beginnenden Corona Pandemie, nicht stattfinden. Erst in der zweiten Jahreshälfte konnte er in den Räumen des Familienzentrums, nachdem sich die Pandemie leicht entspannt hatte, gestartet werden. Von den vier vorgesehenen Kurstagen musste der letzte im Dezember kurzfristig abgesagt werden, da die Pandemie wieder zunahm und die gesetzlichen Vorgaben verschärft wurden. An den drei Kurstagen kamen immer die gleichen Teilnehmer. Es waren Eltern die sich um ihre Kinder sorgten. Sie waren ratlos und verunsichert, da bei manchen für das "andere Verhalten" ihrer Schützlinge, die Fachärzte keine Diagnose feststellen konnten. Manche Teilnehmer wussten nichts von der Existenz der HS. Manch andere kannten sich mit dem Thema zwar schon aus, wollten sich aber weiter informieren und den Kontakt zu Gleichen, zwecks Austauschs aufsuchen. Anerkennung und Lob für unseren Einsatz, kam hin und wieder aus dem Teilnehmerkreis.

Die eindeutige Zustimmung von den Anderen war zu erkennen. Dazu sprachen sie sich auch aus, dass sie froh waren, im Familienzentrum in unserem Kreis, sich Hilfe holen zu können. Neben den Eltern kamen auch einzelne Fachkräfte aus den Kitas. Sie zeigten Interesse für den Kurs, da sie in ihren Kindergruppen die sie betreuten, auch auffällige Kinder darunter hatten, die sie für hochsensibel hielten. Die Umsetzung der Kurstage wurden durch die Corona bedingten Umständen beeinträchtigt. Die Einhaltung der Schutzmaßnahmen, wie zum Beispiel das offen lassen der Fenster für die erforderliche Belüftung des Raumes, war vom Lärmpegel von draußen durch den Straßenverkehr fast unzumutbar.

Von den Teilnehmer*innen wurde trotzdem Verständnis gezeigt. Sie waren sehr beteiligt am Kurs. Für den dritten Kurstag hatte sich eine Person aus Angst vor einer möglichen Ansteckung entschuldigt. Anhand ihres Verhaltens und ihrer Äußerung am vorausgegangenen Kurstag, war die Absage für den letzten Kurstag für uns absehbar. Die Erfahrung zeigte, dass bei den kleineren Besuchergruppen intensiver auf die Anliegen einzelner, im Bezug auf die Hochsensibilität, eingegangen werden konnte. **Durchschnittlich haben 6,33 Familien teilgenommen**

Singen mit den Kleinsten

Zwei Kurse für unterschiedliche Altersgruppen konnten noch vor der Schließung des Familienzentrums abgeschlossen werden. Danach durfte über das ganze Jahr bis heute nicht mehr in Gruppen gesungen werden.

Immer wieder Fragen Eltern nach diesem Angebot nach. Auch die Kursleiterin hat direkte Anfragen und Rückmeldungen bekommen, dass gerade in der Pandemiezeit Tipps und Anregungen wichtig wären.

Allen Beteiligten fehlt das „Singen mit den Kleinsten“. Singen würde allen so gut tun in dieser Zeit!

Selbsthilfegruppe ADHS

Im Januar und Februar gab es noch Präsenz-Treffen. Der Vortrag "ADHS und Recht" musste im März leider ausfallen. Im Mai hat Anna-Maria Sanders online über "Geschwisterdynamiken" vorgetragen, der Vortrag war sehr hilfreich und es ging gut über Video.

Ab Mai wurden Online-Meetings abgehalten. Die Gruppenteilnehmer haben festgestellt, dass es auch seine Vorteile hat, nicht aus dem Haus zu müssen. Manche hätten zu einem Vor-Ort-Treffen nicht kommen können, wohl aber konnten sie am Online-Treffen teilnehmen.

Alle waren mehr oder weniger sehr gefordert und genervt durch das Homeschooling und die gesamte Situation. Einige befürchteten, dass die Kinder ein großes Defizit an Schulstoff haben und das kommende Schuljahr hart werden wird.

Aber es wurden auch Vorteile festgestellt, wenn auch nicht viele:

- die Fahrten zu vielen Terminen waren nicht notwendig, man musste keinen Anruf darüber, was das Kind heute wieder angestellt hat, aus der Schule befürchten.....
- für mich als Gruppenleiterin ist es wesentlich einfacher, ein Online-Treffen abzuhalten.
- meistens wird es doch immer später als geplant bei Vor-Ort-Treffen....

Im September und Oktober 2020 gab es für kurze Zeit Präsenz-Gruppentreffen, danach musste wieder auf Online umgestellt werden.

Alle Schulen in Weinstadt wurden über das Selbsthilfe Angebot informiert. Durchschnittliche besuchen 8,17 Menschen die Treffen.

Borreliose Selbsthilfegruppe

Die Initiatoren konnten wegen Corona erst am 6.Oktober 2020 mit ihrem Angebot starten. Mit einem Presseartikel in der Waiblinger Zeitung wurde dazu informiert und eingeladen. Die wenigen Präsenztermine wurden gut besucht.

Geschenke-Regal im Eingangsbereich

Es werden zu den Öffnungszeiten des Familienzentrums Gebrauchsgegenstände gebracht und geholt. Das Regal wird nach wie vor sehr gut angenommen und regelmäßig genutzt. Es hat sich während der Pandemie zum absoluten Renner entwickelt. Beinahe täglich wurden nützliche Haushaltsartikel, Deko, Wohn Accessoires, Bücher und Kleidungsstücke für Groß und Klein vorbeigebracht und wieder mitgenommen.

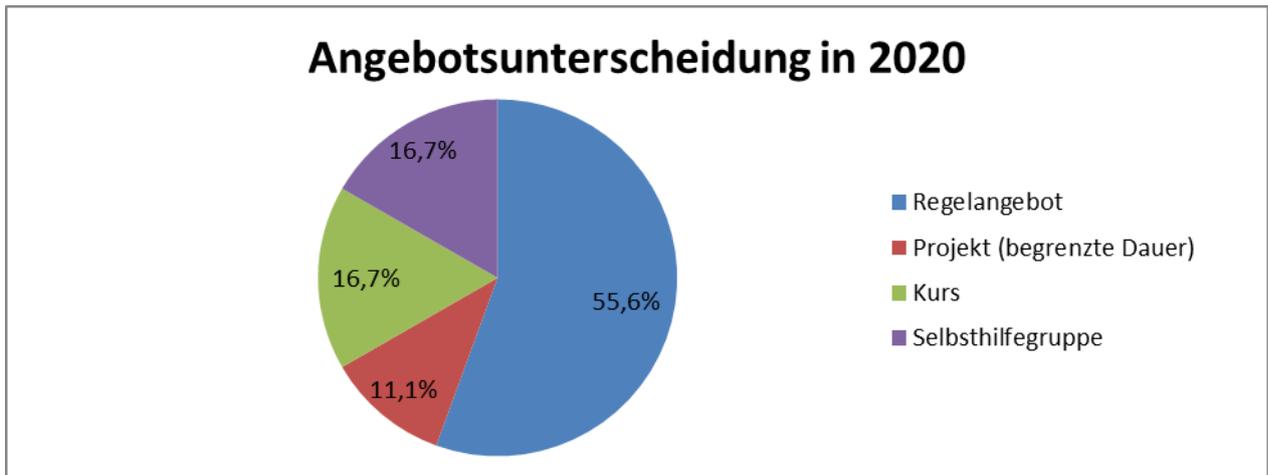
Vor allem Familien, die unsere Angebote besuchen und ältere Weinstädter Bürgerinnen und Bürger nutzen das Geschenke Regal sehr intensiv. Die gebrauchten Gegenstände bleiben nicht lange im Regal. In Coronazeiten wurden sogar Kontakte geknüpft. Glücklicherweise konnte eine Ehrenamtliche Mitarbeiterin gewonnen werden, die regelmäßig das Geschenke-Regal betreut.

Unterschiedlichkeit der Angebote

Wie schon beschrieben, haben wir in 2020 das Portfolio der Angebote trotz Corona halten können. Zum einen in Bezug auf die unterschiedlichen potentiellen Nutzergruppen des Zentrums, aber auch in der Angebotsstruktur. So unterscheiden wir zwischen dauerhaft und zeitlich begrenzten Angeboten sowie teilnehmerfinanzierten Kursen. Wegen Corona und den damit verbundenen Vorschriften sind die Nutzerkontakte im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen. Das Interesse an Selbsthilfegruppen (SHG) hat zugenommen, so bieten wir im Familienzentrum inzwischen für drei Personengruppen, den Hochsensiblen Menschen, den Familien mit ADHS Kindern und den Borreliose Erkrankten eine Anlaufstelle an. Die SHG durften auch in Corona Zeiten überwiegend stattfinden, was zwar von den Familien nicht immer realisiert werden konnte. Eine weitere SHG Anfrage für psychisch Erkrankte ist in Planung.

Alle Regelangebote, Projekte sowie Selbsthilfegruppen sind überwiegend kostenfrei. Das wird von Besucher*innen sehr geschätzt und positiv bewertet. Bei den

teilnehmerfinanzierten Kursen achten wir auf ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis.



Regelangebote: SC, Nähtreff, AmiKi, zwei O.T., Familiensprechstunde, Tageselternverein, Schuldnerberatung, Deutschkurs mit Kinderbetreuung
Projekt: Leseclub, Sommerferienprogramm(Nähen und Kochen für Schüler*innen)
Kurs: EK HS, Singen mit den Kleinsten und Spiel-, Krabbelgruppen
Selbsthilfegruppen: ADHS Selbsthilfegruppe, Hochsensibilität Selbsthilfegruppe
Borreliose

Mitarbeiter*innen im Familienzentrum

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen

Im Familienzentrum arbeitet eine hauptamtliche Fachkraft als Koordinatorin mit einem halben Stellenumfang (0,5 VK). Ein weiterer geringer Stellenanteil fällt für die Leitung an. Der wachsende Verwaltungsanteil und Verordnungen verlangten einen Stellenanteil für eine Verwaltungsfachkraft, die für das Familienzentrum und den Familienbegrüßungsdienst zuständig ist. Teilweise hatten wir im letzten Jahr auch noch zusätzliche Unterstützung durch eine DHBW Studentin, die ihren Praxiseinsatz bei uns im Familienzentrum geleistet hat und die Koordinatorin tatkräftig unterstützen konnte. In den vergangenen Jahren sind die Aufgaben, Anfragen und das Berichtswesen weiter angestiegen, so dass durch Arbeit der DHBW Studentin eine punktuelle Entlastung geschaffen werden konnte.

Ehrenamt

Das Familienzentrum ist darauf angewiesen, für alle Angebote auch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu gewinnen. Aktuell haben wir 21 Ehrenamtliche beschäftigt, die teils regelmäßig, teils punktuell in den Angeboten des Familienzentrums mithelfen. Wir konnten während der Pandemie zwei neue Frauen gewinnen, die als Vorleserinnen ehrenamtlich mitarbeiten. Einige Ehrenamtliche bekommen Aufwandsentschädigungen bei bestimmten, refinanzierten Tätigkeiten, einige engagieren sich unentgeltlich. Einige Männer und Frauen sind fester Bestandteil in den Angeboten wie Säuglingscafé, Offene Treffs, Elternkursen, Familienbegrüßungsdienst etc. Sie leisten wertvolle Unterstützung und sorgen mit ihrer Begeisterung, Zuverlässigkeit und Engagement für einen reibungslosen Ablauf und eine wunderbare Willkommenskultur. Die Tatsache, dass wir wenig Wechsel bei den Ehrenamtlichen und Honorarkräften haben, zeigt, dass wir die Angebote auf ein stabiles Fundament gestellt haben und alle engagiert und mit Freude dabei sind. Es sind auch einige jüngere Frauen, die noch mitten im Familienleben stehen ehrenamtlich bei uns tätig.

In unseren Veranstaltungen und Presseartikeln weisen wir immer wieder darauf hin, dass wir für unsere Café-Zeit und Angebote ehrenamtliche Mitarbeiter*innen suchen.

Honorarkräfte

In 2020 konnten wir die Angebote durch zehn Honorarkräfte verstärken. Diese haben selbständig die Kurse durchgeführt. Inhalte und Durchführung werden immer mit der Koordinatorin vorbereitet und organisiert.

Studenten der Evangelische Hochschule Ludwigsburg

11 Studentinnen und 2 Studenten der Hochschule Ludwigsburg haben ab Oktober 2019 bis Februar 2020 über ein Semester ihr Projektstudium im Familienzentrum absolviert. Dabei haben sie bei den Regelangeboten, bei Projekten mitgearbeitet sowie Veranstaltungen mit vorbereitet.

Ehrenamts- und Mitarbeiter*innenpflege

Als großes Dankeschön und als Wertschätzung haben alle Ehrenamtlichen und Honorarkräfte selbstgebastelte Weihnachtspost mit einem kleinen Geschenk bekommen.

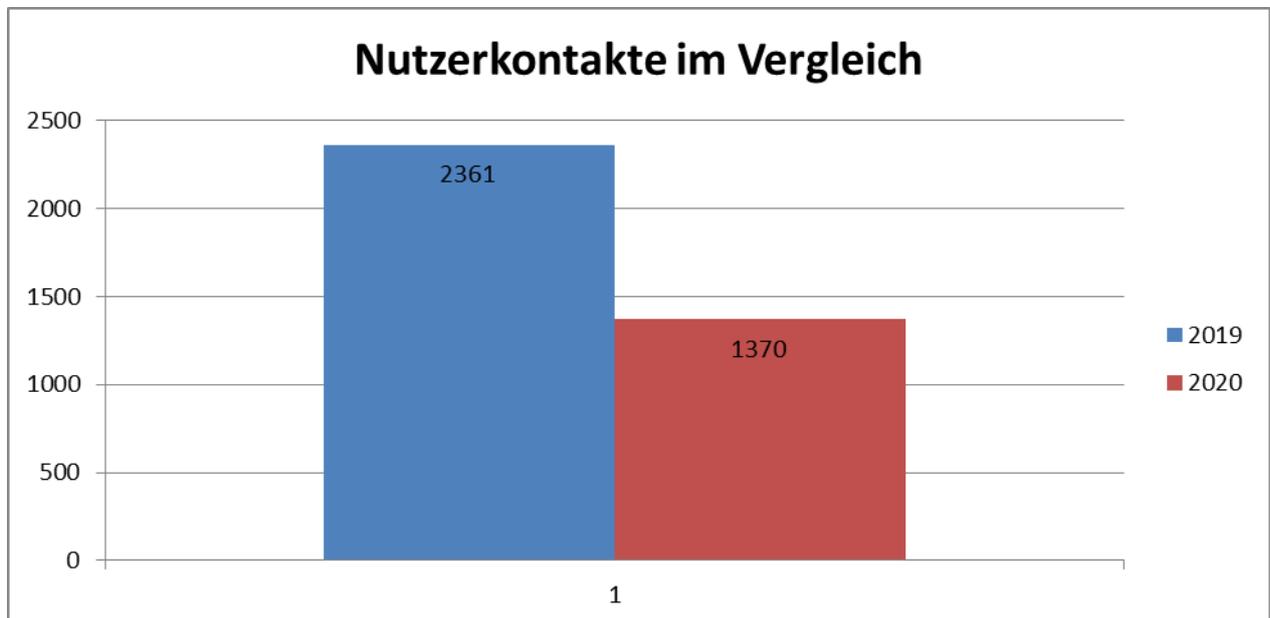


Statistik

Nutzerkontakte

In 2020 gab es insgesamt 1370 Nutzerkontakte über die verschiedenen Angebote im Familienzentrum. Wegen der Pandemie sind die Nutzerkontakte im Vergleich zum letzten Jahr deutlich gesunken. Die Besucher*innen vom Geschenke-Regal und Menschen, die das Familienzentrum aufsuchen, nur kurz vorbeikommen und sich interessieren, wurden nicht statistisch erfasst.

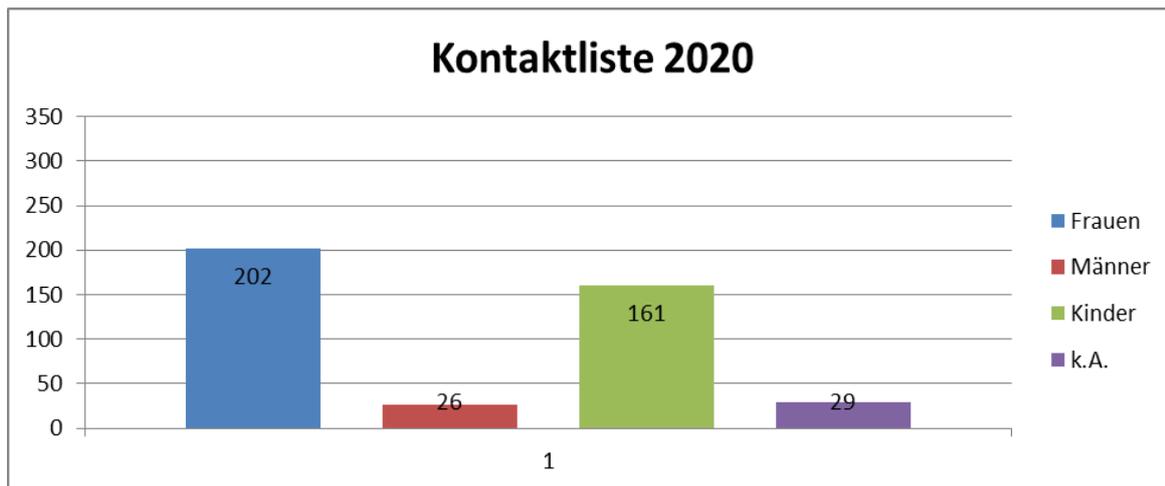
Die Familien kommen regelmäßig und nutzen die unterschiedlichen Angebote. Es gibt nur wenige Besucher oder Besucherinnen, die nach einem ersten Besuch nicht wiederkommen. Das Ziel des sich Wohlfühlens und Angenommen sein wird weiterhin gut erreicht.



Nutzer

Die Angebote des Familienzentrums wurden - trotz Schließungen und weniger Präsenzangeboten - insgesamt von **418 Bürgerinnen und Bürgern** genutzt. Hierbei sind nicht die spontanen Besucher im Familienzentrum, die Schuldner, die Menschen, die das Geschenke Regal nutzen sowie die Interessierten, die einfach mal kurz vorbeischauchen. Ebenso sind die Telefonate nicht mit einberechnet.

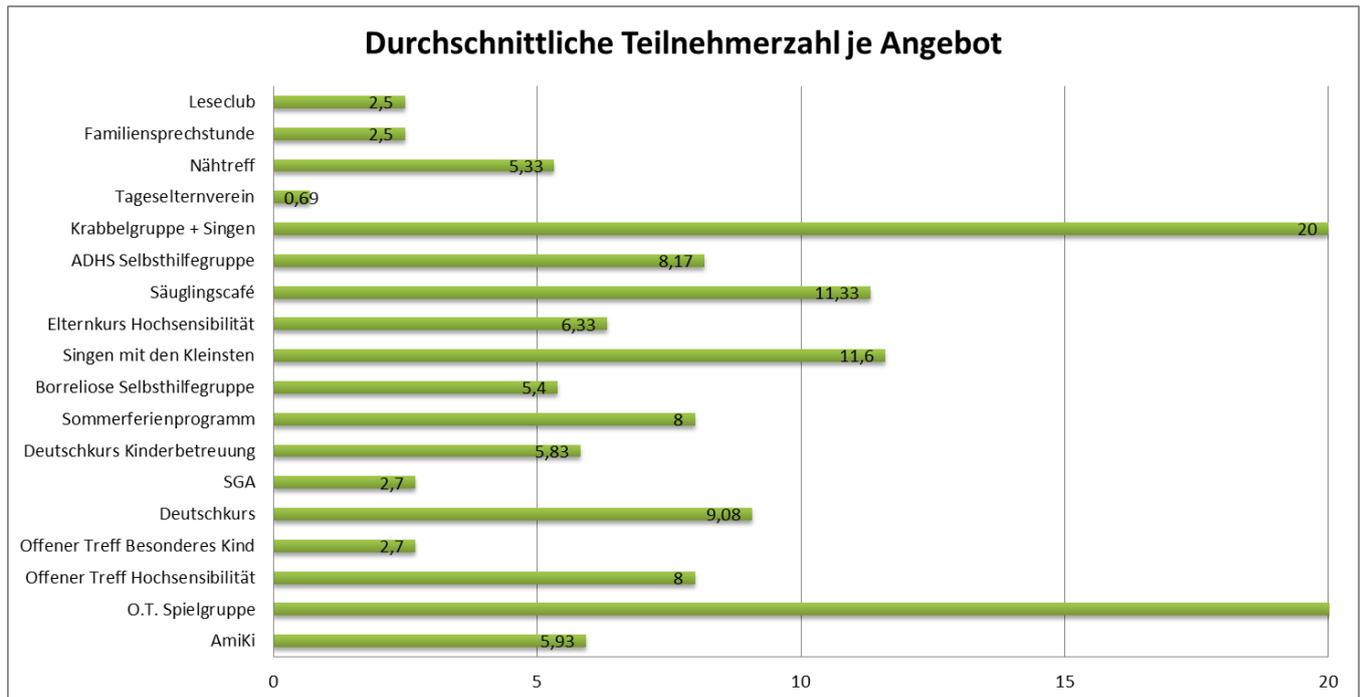
Ein Vergleich mit dem Vorjahr brauchen wir nicht anzustellen, denn Corona hat die Entwicklung und den Aufbau von neuen Angeboten verhindert. Die vielen Nach- und Anfragen mussten immer wieder aktualisiert werden.



Angebot 2020	Frauen	Männer	Kinder	o.A.
Familienprechstunde	11	1	0	0
Singen mit den Kleinsten-4-12 Monate	8	0	8	0
Singen mit den Kleinsten-12-24 Monate	6	0	6	0
Borreliose SHG	4	1	0	12
SGA	0	0	4	0
AmiKi	13	0	14	0
OT Besonderes Kind	8	1	1	0
Säuglingscafé	34	1	36	1
Begegnungscafé-OT Winterbach	1	0	34	15
Sommerferienprogramm 2020	0	0	8	0
Erfahrungsaustausch HS	15	3	0	1
Spielgruppe Dienstagnachmittag	7	0	10	0
Nähtreff	19	0	0	0
ADHS-Selbsthilfegruppe	19	3	0	0
Der etwas andere Deutschkurs	29	0	0	0
Kinder des etwas anderen Deutschkurs	0	0	18	0
Eltern-Kind-Kurs Hochsensibilität	7	0	8	0
Schuldnerberatung	12	16	0	0
Tageselternverein	8	0	3	0
Leseclub	1	0	11	0
Gesamt	202	26	161	29

Durchschnittliche Teilnehmerzahlen der Angebote

Unsere Angebote waren allesamt sehr rege und kontinuierlich besucht. So hatten wir in allen Angeboten einen festen Kern an Nutzern, der immer wieder durch neue Nutzer ergänzt und erweitert wurde. Alle Angebote zeichnen sich durch eine gute Willkommenskultur aus, sodass sich jeder Neugierige und Fragende gut aufgenommen und gut aufgehoben fühlte.

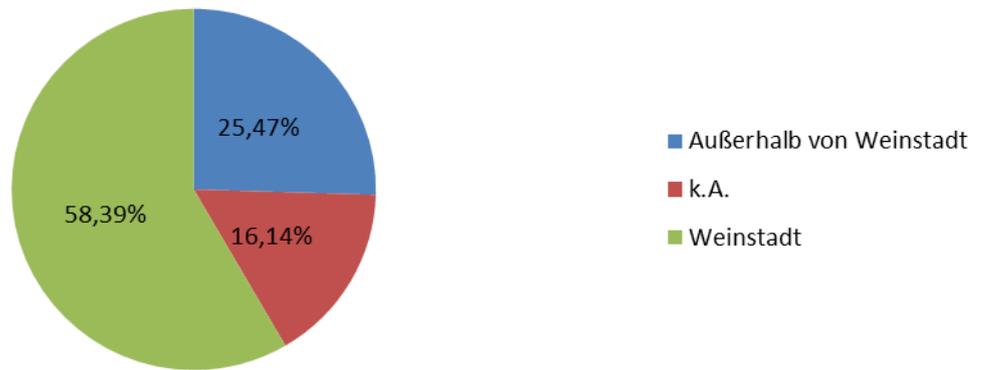


Einzugsgebiet des Familienzentrums

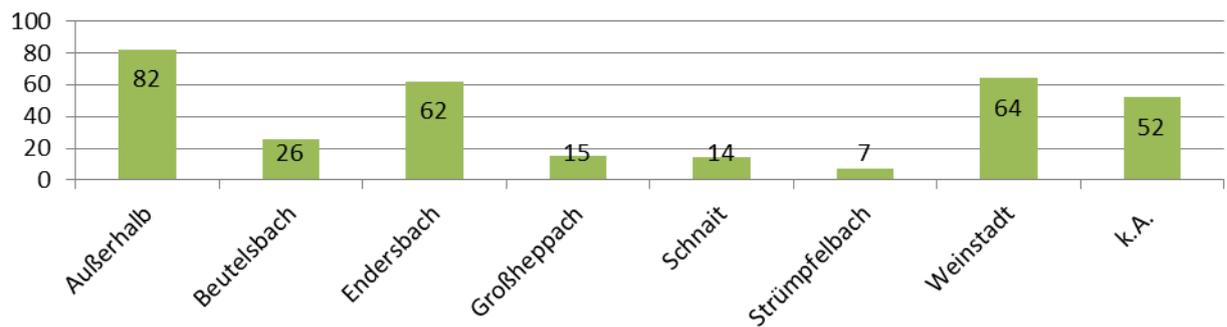
Auch 2020 haben wir bei den Auswertungen in den Angeboten das Einzugsgebiet evaluiert. Hierbei wurde deutlich, dass wir nach wie vor Nutzer*innen aus allen Stadtteilen Weinstadts erreichen. Manche Nutzer haben bei ihren Angaben nicht nach Stadtteil unterschieden, so dass uns eine exakte Verteilung fehlt.

Auch aus den umliegenden Kommunen kommen Familien zu uns. Wie im vergangenen Jahr ist dies zum einem aufgrund von Angeboten mit besonderen Finanzierungsmitteln, wie zum Beispiel STÄRKE Mitteln, welche nicht nur auf den Sozialraum bezogen sind. Zum anderen aufgrund von Angeboten, die in der näheren Umgebung eine große Bedarfslücke schließen, wie z.B. unser Säuglingscafé. Mit dem Elternkurs „Hilfe mein Kind ist anders“ bieten wir ein einzigartiges Angebot für betroffene Eltern.

Wohnorte der Nutzer (-familien) 2020



Verteilung der Nutzer (-familien) in Weinstadt 2020



Öffentlichkeitsarbeit

- Die Homepage www.familienzentrum-weinstadt.de wird regelmäßig aktualisiert und ergänzt mit neuen Angeboten. Auf der Homepage wurden alle Flyer zu den einzelnen Angeboten als pdf-Dateien hinterlegt. Außerdem wurde auf der Homepage eine Liste mit allen derzeitigen Kooperationspartnern mit Adressen und Möglichkeit zur Verlinkung eingestellt. Ebenso können alle Presseberichte eingesehen werden. Alle Hinweise und Informationen werden regelmäßig von der eva Presseabteilung auf den neuesten Stand gebracht. Aktuelle, zeitlich begrenzte Angebote und Projekte werden hier zusätzlich ausgeschrieben und beworben. Aus den Kursen bekommen wir die Rückmeldung, dass viele ihre Informationen aus der Homepage holen. Anregungen und Kritik nehmen wir an, um die Homepage weiter zu verbessern. Vor allem neue Besucher und werden über die Homepage auf das Familienzentrum aufmerksam.
- **Flyer** für das Programm des Familienzentrums werden regelmäßig aktualisiert und neu angefertigt, auch Plakate und Handzettel für einzelne Veranstaltungen und Angebote werden regelmäßig erneuert und gedruckt. Die Flyer werden im Willkommenspaket mit verteilt.
- Veröffentlichungen **im Mitteilungsblatt und in der Weinstadtwoche**: wöchentlich wird das aktuelle Programm des Familienzentrums in beiden Blättern vorgestellt und dazu eingeladen. Rückmeldungen ergeben, dass immer mehr Weinstädter Bürger*innen diese Mitteilungen lesen und regelrecht auf die neuesten Infos warten. Über einzelne Angebote und Projekte berichtet der Redakteur des Blättle zusätzlich. Durch die Coronabedingten Einschränkungen wurden jedoch die häufig wöchentlich wechselnden Vorschriften und Statuten sehr aktuell weitergegeben.
- **Auf der Homepage des Landratsamtes Waiblingen** werden unsere Kurse und offenen Treffs, die über das Landesprogramm gefördert und finanziert werden, beworben.
- **Instagram Profil eva_familienzentrum wurde eingerichtet und gestartet.** Damit wurde eine höhere Erreichbarkeit über social media gewährleistet.
- Regelmäßig werden auf der **Facebook** Seite der Evangelischen Gesellschaft auch die Angebote, Mitteilungen und Veranstaltungen des Familienzentrums gepostet. Besonders während der Schließung des Familienzentrums wurden Ideen für die Familien gepostet. Es wurden Rezepte zusammengestellt, Bastelideen, Beschäftigungs- und Freizeitideen veröffentlicht.
- Der **eva Bazar** im November wurde nach langen Überlegungen abgesagt.
- Die **Pressestelle der Stadt Weinstadt** hat für den 16. Dezember zum virtuellen Pressegespräch eingeladen unter der Überschrift „ Bilanz- Fünf Jahre Familienzentrum Weinstadt“ Wie war der Anfang, der Aufbau und die Arbeit unter Corona Bedingungen. Vier Pressevertreter*innen waren dabei.

- Das **Geschenke-Regal** wird seit September 2018 regelmäßig im Mitteilungsblättle beworben und erfährt immer größerer Beliebtheit. Das Geben und Nehmen funktioniert sehr gut und ist selbstorganisiert. Im Pandemiejahr Die Nutzung des Regals wird sehr gut angenommen. Über das Regal haben neue Besucher*innen den Weg ins Familienzentrum gefunden.

Finanzen

In 2020 wurden die Basiskosten von der Stadt Weinstadt und der evangelischen Gesellschaft finanziert. Diese beinhalten die laufenden Kosten für Personal, Räume und Nebenkosten, Verwaltungsmaterial etc.

Für die unterschiedlichen Angebote, welche im Familienzentrum stattfinden, konnten wir wieder Drittmittel und Spenden akquirieren. So unterstützten uns im letzten Jahr folgende Institutionen, Stiftungen, Initiativen, Landesmittel und Firmen:

- Kreisjugendamt Rems-Murr, Frühe Hilfen, STÄRKE Mittel
- eva's Stiftung
- Diakonischer Spendenfonds
- Evangelische Gesellschaft, angebotsgebunden
- Stadt Weinstadt, angebotsgebunden
- Stuttgarter Zeitung, Aktion Weihnachten, Hilfe für den Nachbarn
- Bürger Stiftung Weinstadt
- Rems-Mur-Stiftung
- Großheppacher Schwesternschaft
- Kirchengemeinde Weinstadt
- Lions Club
- eva's Bazar
- verschiedene Privatspender u.a. für das Säuglingscafé und den offenen Treff „Besonderes Kind“
- sowie Teilnehmer-/Nutzungsbeiträge

In diesem Jahr konnten wir für das Familienzentrum etwas über 28.000 € akquirieren. Diese Gelder flossen zum größten Teil angebotsgebunden in Honorare, Aufwandsentschädigungen, Aktionen, Ausflüge und Mitarbeitergeschenke, Material- und Bewirtungskosten sowie den Familienbegrüßungsdienst.

In diesem Zusammenhang freut es uns sehr, dass wir wiederholt nicht die komplette Ausfallbürgschaft der Stadt Weinstadt für den Familienbegrüßungsdienst in Anspruch nehmen mussten, sondern nur einen geringen Anteil.

Wie in den vergangenen Jahren wurden wir von den unterschiedlichsten Einrichtungen tatkräftig unterstützt. Sie wirken als Kooperationspartner, bieten eigene Angebote an und ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Projekte und Ideen.

Wir werden immer wieder von Einrichtungen und Bürger*innen mit Sachspenden unterstützt. Das neue Mitnahmeregale ist nur eines der vielen Beispiele dafür.

Unsere Ehrenamtlichen, die viel Zeit in die Projekte stecken und sich engagieren, möchten wir an dieser Stelle auch gerne in diesem Zusammenhang nennen.

Fazit und Ausblick

Familienzentrum – in Coronazeiten

Eine Anlaufstelle, ein Ort der Begegnung musste schließen- es war kein Austausch und keine Begegnung mehr möglich!

Die geplante und durchorganisierte Mitmachwoche wurde abgesagt.

Den Kontakt und den Zugang zu den Familien zu halten, war eine riesige Herausforderung, der wir uns selbstverständlich gestellt haben. Das Familienzentrum war durchgehend besetzt, das persönliche Gespräch am Telefon oder beim Geschenke Regal wurde sehr gut nachgefragt.

Wir blicken auf viel Gelungenes zurück, mit der Familiensprechstunde und dem Geschenke Regal konnten wir allen Bürger*innen von Weinstadt eine kontinuierliche Kontaktmöglichkeit bieten.

Die digitale Ausstattung konnte rasant ausgebaut und umgesetzt werden. So haben wir für das Familienzentrum ein Instagram Profil eingerichtet.

Bis heute werden Sitzungen, Besprechungen, Arbeitskreise und runde Tische in online Formaten abgehalten.

Bis dato werden Angebote wie Beratung, Begegnungen, Bildungsmaßnahmen unter Corona Bedingungen weiterhin eine große Herausforderung bleiben.

Unser Fokus für das nächste Jahr wird die Kooperation mit der Großheppacher Schwesternschaft sein. Beide „Schwestern“ werden sich zum Familienzentrum und Kinder- und Familienzentrum weiterentwickeln. Gute Kooperationsgespräche dazu haben bereits stattgefunden.

Wir freuen uns sehr, dass wir trotz allen Widrigkeiten die Pandemie bisher weitgehend unbeschadet überstanden haben.

In der Programmgruppe planen und entwickeln wir das Familienzentrum kontinuierlich weiter – immer am Puls der Zeit und an den Bedarfen und Wünschen der Zielgruppe orientiert. Es freut uns, wenn wir Rückmeldungen aus dem Sozialraum bekommen und setzen die Anregungen sehr gerne um.

Allen Unterstützer*innen des Familienzentrums danken wir herzlich für ihre Initiativen, ihr Engagement und ihre guten Ideen. Diese haben dazu geführt, dass die Anlaufstelle inzwischen etabliert und weit über Weinstadt hinaus angefragt und als gute Facheinrichtung wahrgenommen wird.